

Pionierin der Lokalpolitik

Am 7. März verstarb Gossau 1. Gemeinderätin Helena Mauchle-Ledergerber

Von Tobias Baumann

1972 wurde mit Helena Mauchle-Ledergerber erstmals eine Frau in den Gossauer Gemeinderat, den heutigen Stadtrat, gewählt. Bei ihrer Wahl umfasste das Gremium elf Mitglieder. Bis zu ihrem Rücktritt nach drei Legislaturen 1984 blieb Mauchle-Ledergerber die einzige Frau in der Gossauer Exekutive.

Nachruf In diesem Jahr begeht die Schweiz das 50-jährige Jubiläum des Frauenstimmrechts auf nationaler Ebene. Erst seit dieser Einführung konnten sich die Frauen auch für politische Ämter aufstellen lassen. In Gossau übernahm diese Pionierrolle Helena Mauchle-Ledergerber, die noch im gleichen Jahr in den auf elf Mitglieder vergrösserten Gemeinderat gewählt wurde und am 1. Januar 1972 als erste Frau ihr Amt in der Gossauer Gemeindeführung antrat. Sie hatte mit ihrem Mann die Nominationsversammlung der CVP besucht, für die im Vorfeld keine weibliche Gemeinde-



Helena Mauchle-Ledergerber als junge Frau und mit 87 Jahren im VitaTertia.

ratskandidatin vorgesehen war. Spontan wurde Mauchle-Ledergerber vorgeschlagen, die total überumpelt wurde, wie ihren Schilderungen zu entnehmen ist, die sie im Sommer 2019 im Rahmen des Projekts «Gossauer Frauengeschichte»



z.V.g.

machte: «Helena war ob dieser neuen Perspektive total überumpelt, hatte sie doch noch nie an einer politischen Versammlung teilgenommen, noch je in der Öffentlichkeit das Wort ergriffen. Deshalb bat sie um eine Bedenkzeit. Die

halbe Nacht beriet sie sich mit ihrem Mann und einem gemeinsamen Freund», hielt Edith Schweizer-Bernhardsgrütter fest, welche die Gespräche führte. Als Lösungen für die Betreuung ihrer Tochter und für die Mitarbeit im Treuhandgeschäft des Mannes gefunden wurden, habe Mauchle-Ledergerber am anderen Tag zugesagt: «Ich möchte das und ich kann das auch», habe sie tief im Inneren gewusst.

Keine Berufsausbildung

Das politische Interesse wuchs bei Mauchle-Ledergerber schon in ihrer Jugend. Ihr Vater habe seit je mit ihr das politische und wirtschaftliche Geschehen diskutiert. Sie zu allem eine eigene Meinung zu bilden, sei für sie selbstverständlich gewesen. «Das war zu jener Zeit für eine Frau mehr als ungewöhnlich und wurde von der Mehrheit der Männer mit hämischen Bemerkungen quittiert», erinnerte sich Mauchle-Ledergerber 2019 im besagten Interview. Aufgewachsen war die Pionierin der Gossauer Lokalpolitik im St.Galler Rheintal.

Fortsetzung auf Seite 3

Sie wurde am 20.11.1932 als ältestes von fünf Kindern geboren. Nach der Sekundarschule war es ihr grösster Wunsch, Lehrerin zu werden oder zumindest die Handelsschule zu besuchen. «Ihr Vater hatte aber andere Pläne für sie. Nach den obligatorischen Schuljahren wurde Helena zu Hause im elterlichen Betrieb gebraucht. Helena wurde zu Hause für alle anfallenden Aufgaben eingesetzt. So wurde sie schon früh mit der Geschäftsbuchhaltung betraut», ist auf Frauenspur-gossau.ch zu lesen.

«Nach den obligatorischen Schuljahren wurde Helena zu Hause im elterlichen Betrieb gebraucht.»

Mit 19 geheiratet

Die Kenntnisse der Buchhaltung wurden ihr vom Gossauer Alois Mauchle beigebracht - so lernten sich die beiden bei der Arbeit kennen und lieben. Mit gerade mal 19 Jahren heiratete die junge Helena ihren Alois und gemeinsam bezog das Paar eine Wohnung im Stadtbühlpark. Dort eröffnete Alois sein eigenes Treuhandbüro, Helena unterstützte ihn tatkräftig. Doch bald war die Wohnung für das wachsende Geschäft zu klein. Mauchles liessen zuerst im Gozenberg ein Eigenheim mit integriertem Büro und später in der Hofegg eine grössere Liegenschaft bauen. Als auch diese zu klein wurde, mieteten sie Büroräumlichkeiten im Gossauer Zentrum. Helena wohnte bis zu ihrem

Umzug ins VitaTertia 2011 im Haus in der Hofegg. Alois war 2009 gestorben, Helena hatte ihn während fünf Jahren bis zu seinem Tod zu Hause gepflegt. Von der anstrengenden Pflege ihres Gatten erholte sich Helena nie mehr richtig, was den Umzug ins Alterszentrum unumgänglich machte.

Soziales Engagement

Mauchle-Ledergerber setzte sich nicht nur in ihrem politischen Amt für die Gesellschaft ein. Gemeinsam mit einigen weiteren Frauen rief sie beispielsweise die Paulus-Frauen-gruppe ins Leben. Ausserdem entstand auf ihre Initiative hin eine Gruppe, welche Besuche für Betagte in Altersheimen oder Zuhause organisierte. Auch als privater Vormund stellte sie sich mehrmals zur Verfügung. In den 80er-Jahren gründete sie ausserdem zusammen mit einem Kollegen den heute noch aktiven Verein «Hundesport Gossau».

«Die Zeiten, als Frauen daran gemessen wurden, ob sie einen ‚Stammhalter‘ oder nur ein ‚Meiteli‘ zur Welt brachten, sind vorbei!»

Ihre Botschaft an die nachfolgenden Frauengenerationen formulierte Mauchle-Ledergerber 2019 folgendermassen: «Die Frauen getrauen sich heute etwas zu sagen. Die Zeiten, als Frauen daran gemessen wurden, ob sie einen ‚Stammhalter‘ oder nur ein ‚Meiteli‘ zur Welt brachten, sind definitiv vorbei. Und das ist gut so!»

Aus einer längst vergangenen Zeit

Von
Tobias Baumann



Vor 50 Jahren wurde in Gossau erstmals eine Frau in den Gemeinderat gewählt. Davor war dies gar nicht möglich, weil Frauen nicht wählen geschweige denn kandidieren durften. Für unsere Generation scheint diese Zeit so weit weg, dabei war es meiner Mutter noch mehrere Jahre lang untersagt, politisch mitzubestimmen. Ein Medizinstudium traute man ihr zu, aber ein persönliches Urteil über eine politische Vorlage zu fällen? Das schien zumindest der Generation unserer Grossväter dann doch zu schwer für Frauen. Unfassbar! Aber vielleicht werden meine Enkel mal dasselbe sagen über die Tatsache, dass wenige Generationen mit ihrem CO₂-Ausstoss das Klima nachhaltig veränderten oder dass wir Atommüll produzierten, der nun eine Million Jahre sicher gelagert werden muss. Wobei es bis dann nur noch 999'940 Jahre sein werden.